

**Redebeitrag in der aktuellen Stunde im Deutschen Bundestag am 21. Februar 2008 zum Thema
DKP/Die Linke:**

Dirk Niebel (FDP):

Frau Präsidentin! Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Der erstmalige Einzug einer Kommunistin seit 1953 in ein westdeutsches Landesparlament ist der Beleg dafür, dass die Linkspartei weiterhin versucht, Kommunisten und Stasispitzel in Deutschland gesellschaftsfähig zu machen.

(Beifall bei der FDP und der CDU/CSU – Dr. Kirsten Tackmann [DIE LINKE]: Mein Gott!)

Die Landtagsabgeordnete Christel Wegner, die als DKP-Mitglied über die Liste der Linkspartei in den Niedersächsischen Landtag eingezogen ist, hat in einem Interview nicht nur die Wiedereinführung der Stasi gefordert, sie hat auch noch den Mauerbau damit begründet, dass verhindert werden sollte, dass die Westdeutschen massenweise in die DDR kommen und dort die Waren zu billigen Preisen aufkaufen. Der Geheimdienstkenner Gregor Gysi hatte zum angerichteten Schaden sofort eine Verschwörungstheorie parat. Er sagte: Das riecht nach Verfassungsschutz. Aus diesem Vorgang lernen wir zweierlei: Erstens. Die Mauer gab es nur, damit die Wessis den Osis die nicht vorhandenen Bananen nicht wegkaufen konnten. Zweitens. Wer auf diese Weise argumentiert, wird uns demnächst auch erklären wollen, die DDR sei eine gigantische Simulation der CIA gewesen.

(Beifall bei der FDP und der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der SPD und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Die Öffnung der Listen für DKPisten bei der Linkspartei bedeutet nichts anderes, als dass das Gift der Diktaturverherrlichung schleichend in unsere Gesellschaft einzieht. Diese schleichende DDR-Rehabilitierung sehen wir auch in diesem Hohen Hause. Seit dieser Legislaturperiode haben wir nicht mehr nur inoffizielle Stasispitzel, sondern mit Herrn Lutz Heilmann einen hauptamtlichen Mitarbeiter des Unterdrückungsregimes in diesem Hause sitzen. Das soll uns zeigen, dass sich diese Republik verändern kann, hin zu dem Systemwechsel, den die Linken bei der Parteigründung durch die Rede ihres Vorsitzenden gefordert haben.

(Beifall bei der FDP und der CDU/CSU)

Dr. Hubertus Knabe, der Leiter der Stasigedenkstätte in Berlin-Hohenschönhausen, hat sein Buch unter den Titel „Die Täter sind unter uns“ gestellt. Das stimmt ganz offensichtlich nicht nur für den Deutschen Bundestag, sondern auch für die Bundesrepublik Deutschland und den Versuch, die Kommunisten über die Linke Liste in die Parlamente Westdeutschlands einziehen zu lassen.

(Beifall bei der FDP und der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der SPD)

Wer sich in Hessen umschaute, wird feststellen, dass der erste Linke-Spitzenkandidat nach der durch ihn vorgenommenen Gleichsetzung des DDR-Schießbefehls an der Mauer mit den Einsatzregeln der deutschen Bundeswehr in Afghanistan zurückgetreten wurde und durch einen Menschen ersetzt wurde, der Willi van Ooyen heißt und jahrzehntelang Mitglied und Funktionär der Deutschen Friedens-Union gewesen ist, einer KPD-Nachfolgeorganisation, die von der DDR finanziert worden ist.

(Beifall bei Abgeordneten der CDU/CSU)

Wer sich die Wahllisten der Linken für die Bürgerschaftswahl in Hamburg am kommenden Sonntag anschaut, wird feststellen, dass allein zehn DKP-Mitglieder auf diesen Listen stehen,

(Hartmut Koschyk [CDU/CSU]: Sehr richtig! – Dr. Stephan Eisel [CDU/CSU]: Sehr interessant!)

von denen Olaf Harms, der Landesvorsitzende der DKP, der für die Bürgerschaft kandidiert, ganz klar die Verstaatlichung der Produktionsmittel für Deutschland fordert. Wenn das nicht die DDR mit anderen Mitteln ist, dann weiß ich nicht, was die hier erreichen wollen.

(Beifall bei der FDP, der CDU/CSU und der SPD sowie bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Sie von der Linksfraktion nutzen derzeit die kriminelle Energie einiger Steuerbetrüger, um Wasser auf Ihre Mühlen zu leiten.

(Lachen bei Abgeordneten der LINKEN)

Woher nehmen Sie eigentlich die Gewissheit, dass das verschwundene SED-Vermögen nicht auf den gleichen liechtensteinischen Konten gelandet ist?

(Beifall bei der FDP, der CDU/CSU, der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Wenn in mehr als 80 Jahren in mehr als 70 Ländern der Welt mit mehr als 20 Milliarden teilnehmenden Probanden das Ergebnis eines Feldversuches immer das gleiche gewesen ist – der Bankrott des Staates und der Ruf der Menschen nach Freiheit –, dann liegt das nicht daran, dass eine vermeintlich gute Idee vielleicht falsch umgesetzt wurde, sondern dann liegt das an der falschen Idee als solcher!

(Beifall bei der FDP und der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der SPD und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Deshalb sage ich Ihnen: Wehret den Anfängen und geht gegen die Extremisten von links und von rechts vor! Wenn Sie als Linke noch halbwegs glaubwürdig bleiben wollen, müssen Sie zunächst einmal alle DKP-Kandidaten von den hamburgischen Listen streichen.

(Beifall bei der FDP, der CDU/CSU, der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Dr. Peter Danckert [SPD]: Das geht doch gar nicht mehr!)

Spätestens seit gestern wissen wir aber auch, dass sich die SPD in Hessen von den Kommunisten an die Regierung bringen lassen will.

(Unruhe bei der SPD) Kurt Beck sagt dazu: Dann machen wir es halt so. – Herr Naumann, der Spitzenkandidat in Hamburg, war bei dem Gespräch dabei.

(Garrelt Duin [SPD]: Sie nicht!)

Die SPD hat schon längst ihre Unschuld verloren – spätestens seit der Tolerierung von Herrn Höppner in Sachsen-Anhalt sowie der rot-roten Regierung in Mecklenburg-Vorpommern und in der Bundeshauptstadt. In der Bundeshauptstadt gibt es rechnerisch eine Mehrheit für Rot-Grün. Warum regieren Sie hier dann eigentlich mit den Kommunisten?

(Beifall bei der FDP und der CDU/CSU – Christian Carstensen [SPD]: Wer hat in Hamburg mit Schill regiert?)

Erklären Sie den Menschen und der deutschen Öffentlichkeit vor der Hamburg-Wahl in diesem Hause verbindlich, dass Sie jede Zusammenarbeit mit dieser Gurkentruppe in Hessen und anderswo ausschließen! Ansonsten verlieren auch Sie jedwede Glaubwürdigkeit.

(Beifall bei der FDP und der CDU/CSU – Christian Carstensen [SPD]: Wer hat denn in Hamburg mit der Schill-Partei koalitiert?)

Ich komme zum Schluss. Hessen und Niedersachsen haben eines deutlich gezeigt: Wer nicht wählt, wählt links. Deshalb fordere ich alle Bürger in Hamburg auf: Gehen Sie zur Wahl, und nehmen Sie Ihr Wahlrecht in Anspruch!

Vielen herzlichen Dank.

(Beifall bei der FDP und der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der SPD)